



20  
16

**JAHRESBERICHT**



# ▶ INHALT

Vorwort	4
1. Auf einen Blick	5
2. Unser Engagement in Zahlen	7
<b>3. Förderbereich Forschung</b>	<b>10</b>
3.1 Ausschreibung „Innovation MINT“	11
3.2 Ausschreibung „Nachhaltiger Individualverkehr“	12
3.3 Projektbeispiel Nachhaltiger Individualverkehr	13
3.4 Unsere geförderten Forschungsprojekte 2016	14
<b>4. Förderbereich Bildung</b>	<b>16</b>
4.1 Projektbeispiel MINT-Bildung	18
4.2 Unsere geförderten Bildungsprojekte 2016	19
<b>5. Förderbereich Soziales Engagement</b>	<b>22</b>
5.1 Projektbeispiel Wohnungslosigkeit	23
5.2 Unsere geförderten Projekte im Bereich Soziales Engagement 2016	24
6. Social Impact Lab Stuttgart	27
7. Finanzbericht 2016	30
8. Unser Team	32
Impressum	33

## ► VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

zu meiner großen Freude kann ich Ihnen heute den Jahresbericht 2016 der Vector Stiftung präsentieren – im neuen Look.

Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen einen Überblick geben, welche Themen die Vector Stiftung anpackt und für welche Ziele wir uns einsetzen. Die Stiftung hat von Anfang an erkannt, wie wichtig Bildung und Forschung zu den Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sind. Anstrengungen auf diesem Gebiet sind weiterhin nötig. Dabei sprechen wir sowohl Forscher an, die in den MINT-Fachgebieten sowie zum Thema Nachhaltiger Autoverkehr tätig sind, als auch Lehrer, Lehramtsstudierende und Lehramtsforscher der MINT-Fächer in Baden-Württemberg. Von großer Bedeutung für uns ist es, „vor der eigenen Haustür“ zu fördern. Wir unterstützen in der Region Stuttgart soziale Initiativen, deren Zielgruppen bisher weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen: wohnungslose Menschen und chancenarme junge Erwachsene.

Mit der Vector Informatik GmbH steht ein Unternehmen hinter der Stiftung, das uns Sicherheit gibt. Für die Möglichkeit, dadurch unabhängig und flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren zu können, sind wir dankbar.

Zum Schluss möchte ich noch auf einen häufigen Denkfehler eingehen: Eine Stiftung vergibt Gelder. Das ist nur teilweise richtig. Die eigentliche Aufgabe einer Stiftung besteht im „Fördern“ – einem Prozess, der weit über das bloße Geldgeben hinausreicht. Unserer Stiftung geht es um die Frage: Welche Veränderungen können wir mit unserer Arbeit bewirken? Daher bringen wir neben finanziellen Mitteln auch Mut, Leidenschaft und unsere vielfältigen Erfahrungen ein.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!  
Herzlich,

A handwritten signature in blue ink that reads "E. Wolf". The signature is fluid and cursive.

Ihre Edith Wolf  
Vorstand

# ▶ 1. AUF EINEN BLICK

## **Warum gibt es die Vector Stiftung?**

Die Vector Stiftung wurde 2011 von Eberhard Hinderer, Martin Litschel und Dr. Helmut Schelling als unternehmensverbundene Stiftung gegründet. Sie ist Ausdruck der Dankbarkeit für den erzielten Erfolg und sichert das Bestehen des Unternehmens langfristig. Der wichtigste Antrieb für unsere Stiftungsarbeit ist der Wunsch, gesellschaftliche Probleme wirkungsvoll zu bekämpfen.

Wir konzentrieren uns dabei auf folgende Themen:

- ▶ den Klimaschutz im Autoverkehr,
- ▶ den Fachkräftemangel und die damit einhergehende Diskrepanz zwischen den in der Schule erworbenen und von der Wirtschaft benötigten Fähigkeiten – Stichwort „MINT“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik),
- ▶ die Bekämpfung der Wohnungslosigkeit und
- ▶ die Integration von sozial benachteiligten Menschen.

Diese Themen sind entscheidende Pfeiler für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Die Stärkung der Region Baden-Württemberg als zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsstandort liegt unseren Stiftern sehr am Herzen.

### **Warum ein Jahresbericht?**

Wir möchten, dass unser Portfolio klar wird und die Leser unsere Herangehensweisen und Resultate nachvollziehen können. Die Strategie der Stiftung und unser Weg zur Erfüllung unserer spezifischen Zwecke sollen deutlich werden. Dieser Bericht zeigt Ihnen, was wir 2016 gemacht und erreicht haben.

### **Wie arbeiten wir?**

Wir gehen immer der Frage nach, wie wir die Dividende der Vector Informatik GmbH sinnvoll und systematisch investieren können und welche Ideen besonders wirksam zur Bekämpfung gesellschaftlicher Probleme sind. Dabei wollen wir das Rad nicht immer neu erfinden. Gerne kooperieren wir bei erfolgreichen Projekten und übertragen diese auf andere Orte und Kontexte. Durch die Skalierung wird die Wirkung noch einmal erhöht.

### **Was tun wir?**

Wir fokussieren unser Tun auf die Bereiche Forschung, Bildung und Soziales Engagement. Weil wir überzeugt sind, dass wir hier am meisten bewegen können, konzentrieren wir uns bewusst auf Baden-Württemberg und die Region Stuttgart.

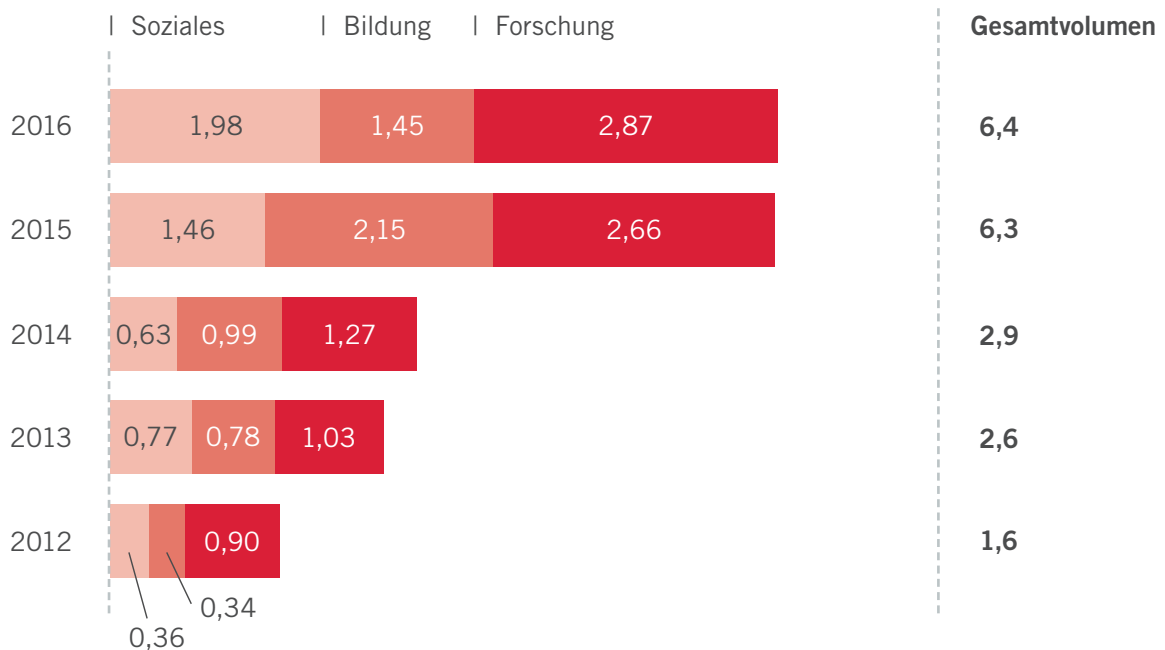
## ▶ 2. UNSER ENGAGEMENT IN ZAHLEN

Im Berichtsjahr bewilligte die Vector Stiftung 114 Projekte und Spenden in den Bereichen Forschung, Bildung und Soziales Engagement sowie für weitere Satzungszwecke. Davon wurden 22 Projekte im Rahmen der jährlichen mach MI(N)T!-Ausschreibung zugesagt.

### Fördervolumen 2016

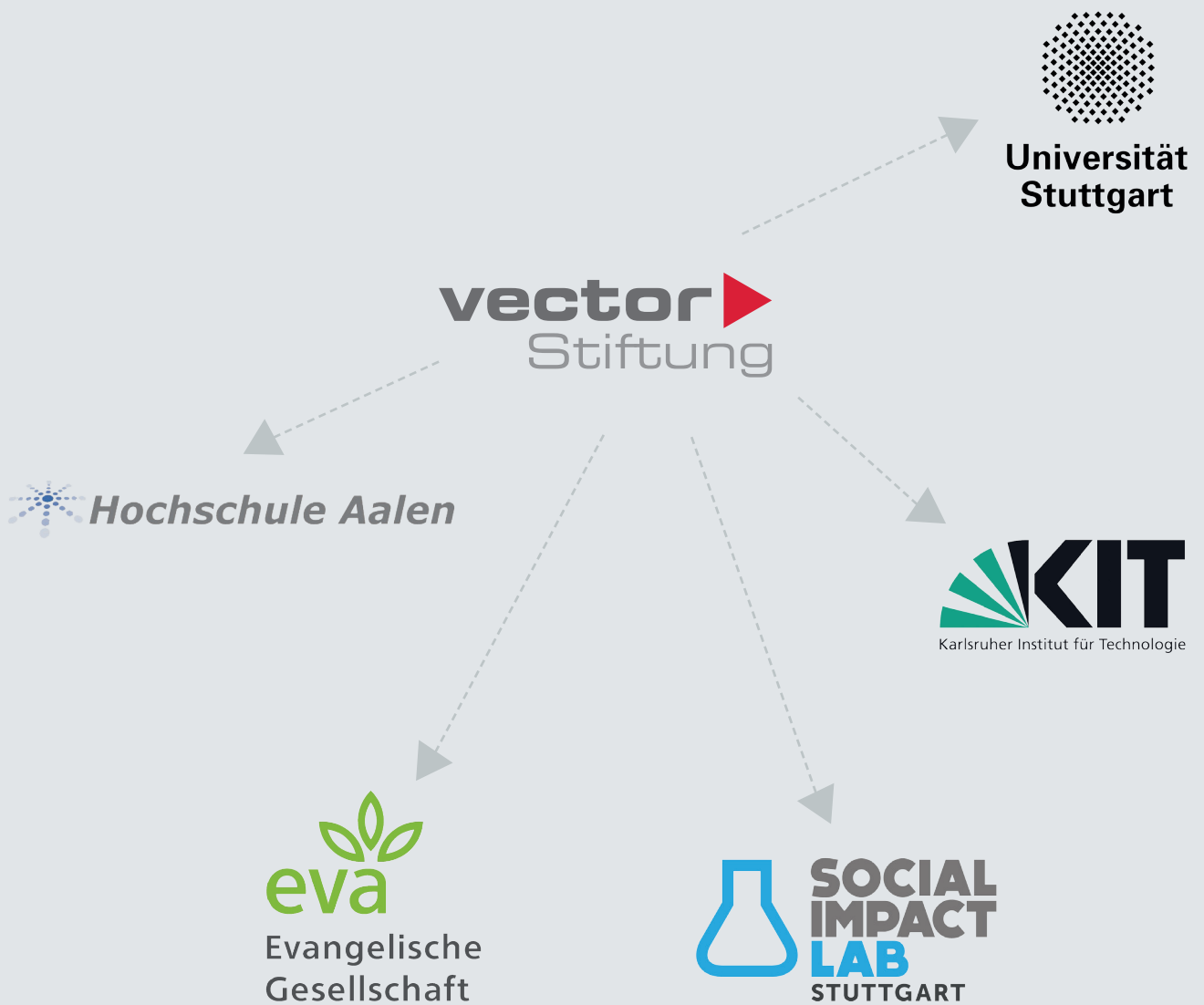
Insgesamt bewilligte die Vector Stiftung 2016 Fördermittel in Höhe von 6.352.298,27 Euro. Davon entfallen auf den Bereich Forschung 2.870.345,43 Euro, auf den Bereich Bildung 1.446.764,56 Euro und auf den Bereich Soziales Engagement 1.976.140,28 Euro. Weitere Fördermittel in Höhe von 59.048,00 Euro wurden für Projekte und zweckungebundene Spenden entsprechend der Satzung der Vector Stiftung zugesagt.

Die Gesamtförderung im Zeitraum von 2011 bis 2016 beträgt rund 20 Millionen Euro.



Quelle: Vector Stiftung; Angaben in Mio. Euro

## Größte Fördermittelempfänger 2016



Quelle: Vector Stiftung



## Unser MINT-Engagement 2011 – 2016



**60**  
geförderte Schulen




**3**  
MINT Teacher Labs



**2**  
Stiftungsprofessuren



**6000**  
Deutschlandstipendien



**50**  
Forschungsprojekte

Quelle: Vector Stiftung

## ▶ 3. FÖRDERBEREICH FORSCHUNG

**Innovative Forschung** ist ein Schlüssel zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen unserer Zeit. Wir investieren in die Entwicklung zukunftsfähiger Ideen und Technologien. Im Fokus stehen dabei die Themen Klimaschutz im Autoverkehr sowie MINT-Innovationen. Forschung in diesen Bereichen sichert auch kommenden Generationen Wohlstand und Arbeitsplätze in unserer Region.

**52 Forschungsprojekte** hat die Vector Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2011 gefördert. Dabei flossen mehr als acht Millionen Euro in die Forschung Baden-Württembergs, davon allein rund drei Millionen Euro im Jahr 2016. Wir wollen damit erreichen, dass der Forschungsstandort Baden-Württemberg in den zukunftsweisenden MINT-Wissenschaften gestärkt wird.

**Wir bieten zwei Ausschreibungen** im Jahr an, auf die sich Forschungseinrichtungen aus Baden-Württemberg bewerben können.

### Geförderte Hochschulen und Forschungseinrichtungen in 2016



Quelle: Vector Stiftung

### 3.1 Ausschreibung „Innovation MINT“

Die Ausschreibung „Innovation MINT“ bietet mutigen Wissenschaftlern an baden-württembergischen Hochschulen, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Gelegenheit, eine Anschubfinanzierung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik zu erhalten. Wir unterstützen unkonventionelle Forschungsprojekte mit ungewissem Ausgang in MINT-Themen. Ein Scheitern wird akzeptiert.

Durch die Förderung können wichtige Vorarbeiten geleistet werden, die eine anschließende Einbettung in die gängige Förderlandschaft erleichtern.

**Bewilligt wurden mit dieser Ausschreibung insg. eine Million Euro für 21 Vorhaben:**

2016: 11 aus 93 Anträgen

2015: 10 aus 59 Anträgen

Förderrahmen	
Fachgebiete	Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
Projektlaufzeit	max. 24 Monate
Budget	Gesamtbudget: 500.000 Euro p.a. (Richtwert Projektförderung: bis zu 50.000 Euro) flexibel für Personal- und/oder Sachkosten Gemeinkosten können gemäß den üblichen Institutions- sätzen beantragt werden.

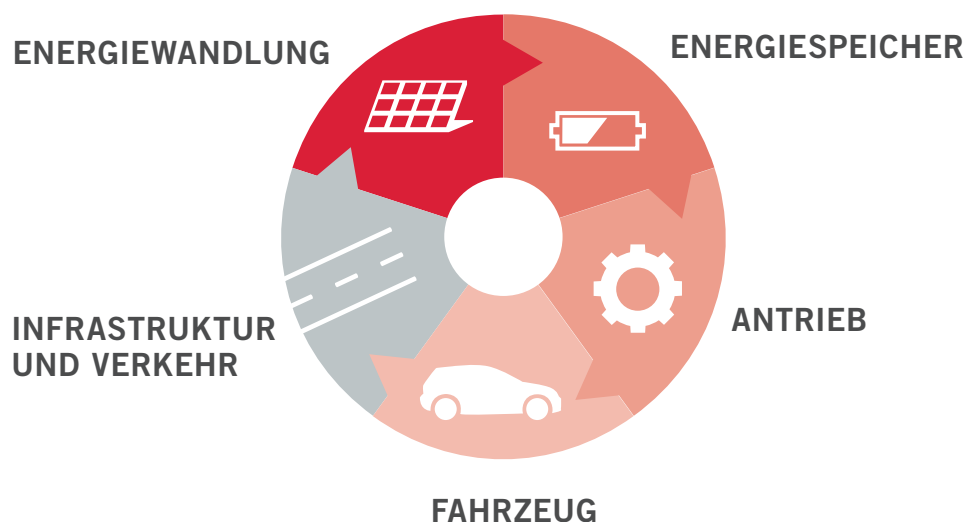
### 3.2 Ausschreibung „Nachhaltiger Individualverkehr“

Die Ausschreibung „Nachhaltiger Individualverkehr“ unterstützt die Forschung zu innovativen Lösungen und neuen technischen Ansätzen für einen umweltfreundlichen Autoverkehr. Ziel des Förderformats ist es, vielversprechende und zukunftsweisende Forschungsvorhaben, die zur Emissionsreduzierung beitragen und den Ressourcenverbrauch verringern, durch mehrjährige Projektfinanzierungen zu unterstützen.

**Bewilligt wurden mit dieser Ausschreibung insg. 4,3 Millionen Euro für 14 Vorhaben:**

2016: 6 aus 32 Anträgen (Ø 377.000 Euro pro Projekt)

2015: 8 aus 36 Anträgen (Ø 255.000 Euro pro Projekt)



Quelle: Vector Stiftung

Förderrahmen	
Themengebiete	„Energiewandlung“ bis „Infrastruktur und Verkehr“
Projektlaufzeit	max. 36 Monate
Budget	Gesamtbudget: 2 Mio. Euro p.A. (Richtwert Projektförderung: 200.000 – 600.000 Euro) flexibel für Personal- und/oder Sachkosten Gemeinkosten können gemäß den üblichen Institutionssätzen beantragt werden.

## PROJEKTBEISPIEL

### 3.3 Nachhaltiger Individualverkehr

#### Photoelektrochemische Reduktion von CO<sub>2</sub> zur Herstellung von Treibstoffen

Prof. Dr. Anke Weidenkaff und Dr. Songhak Yoon, Universität Stuttgart

##### Ziel des Projekts

Für die umweltfreundliche Herstellung von Kraftstoffen aus CO<sub>2</sub> muss ein Material für dessen Aufnahme, Speicherung und katalytische Wandlung gefunden werden. Hierzu werden perowskitartige Materialien entwickelt, synthetisiert und hinsichtlich ihrer Aufnahmefähigkeit für das CO<sub>2</sub> getestet.

##### Meilensteine des Projekts

Wichtige Meilensteine sind die Entwicklung eines Protokolls für die Synthese oxidischer Keramiken, die Variation der Kationen-Zusammensetzung (z. B. Magnesium/Calcium/Strontium/Barium) sowie die Materialcharakterisierung und erste Untersuchungen der photokatalytischen Eigenschaften.

##### Bisher erreichte Ergebnisse

Die benötigten Materialien/Chemikalien wurden beschafft und erste Synthese-Experimente von neuartigen perowskitartigen Materialien wurden durchgeführt. Das erste Syntheseprotokoll und einige bisher bekannte soft-chemische Synthesemethoden mussten überarbeitet werden. Sie lieferten nicht die gewünschten einphasigen Produkte. Die neuentwickelten Materialien werden in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert und weitere Tests werden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technische Chemie der Universität Stuttgart und dem Max-Planck-Institut geplant.

##### Langfristige Auswirkungen des Projekts (Impact)

Die Entwicklung nachhaltiger Methoden zur Produktion kohlenstoffhaltiger Rohstoffe aus CO<sub>2</sub> an Stelle von Erdöl kann einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der Klimaziele liefern. Die Kraftstoffproduktion aus CO<sub>2</sub> Abgasen mit Sonnenlicht ist deshalb attraktiv, da die so gewonnenen Kohlenwasserstoffe kaum Anpassungen an der bestehenden Infrastruktur und Antriebstechnik erfordern. Als elementarer Bestandteil aller organischen Substanzen ist Kohlenstoff ein unersetzbarer Rohstoff für die chemische Industrie. Dieser stammt überwiegend aus fossilen Quellen, was etwa ein Siebtel des deutschen Rohölverbrauchs ausmacht. Mit Blick auf die Versorgungssicherheit und die Kostenkontrolle ist eine nachhaltige Erweiterung der Rohstoffbasis notwendig. In Verbindung mit effizienteren Produktionsprozessen kann die verstärkte Nutzung CO<sub>2</sub>-basierter Grundchemikalien den industriellen Rohölbedarf und Ausstoß von Treibhausgasen senken. Bezüglich der Verwertung und Speicherung von CO<sub>2</sub> kann man festhalten, dass die photokatalytische Aktivierung von CO<sub>2</sub> aufgrund der Nutzung des Sonnenlichts die langfristig attraktivste Variante darstellt. Das Projekt wird somit im weitesten Sinn einen Beitrag dazu leisten, alternative Kohlenstoffquellen zu erschließen und so die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen zu verringern.



Prof. Dr. Anke Weidenkaff  
und Dr. Songhak Yoon  
*Universität Stuttgart*

### 3.4 Unsere geförderten Forschungsprojekte 2016

► Ziel: MINT-Innovationen fördern

Förderempfänger	Projekt
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Ultrasound Energy Transmission
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	PeroKoK – Kontrollierte Kristallisation in Perowskit-Solarzellen
Eberhard Karls Universität Tübingen	Supraleitende Elektronenstrahlquellen für die Materiewellen-Interferometrie
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	SelkatOx – selektive, katalytische Oxidation biogener Rohstoffe
Hochschule Karlsruhe	Ion-HCS – Entwicklung eines Ionenstrom-basierten, echtzeitfähigen Miniatur-HC-Sensors
Hochschule Mannheim	Hochauflösende molekulare Charakterisierung motorischer Endplatten
Universität Stuttgart	Nanofaserbasierte Bio-Hybridmaterialien für die Halbleiterelektronik und Batterien
Universität Stuttgart	Ab initio Untersuchungen von auf f-Elementen basierenden molekularen Nanomagneten
Universität Stuttgart	Green-Tech-Machbarkeitsstudie für „Smart Factory – Smart Rooftop Greenhouses“
Universität Ulm	Katalytische aerobe (Photo-)Oxidationsreaktionen in Mikroreaktoren
Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg, Ulm	Elektrolytabhängige Kapazität von aktivierten Kohlenstoffen unter hohen Stromdichten

► Ziel: Nachhaltigen Individualverkehr fördern

Förderempfänger	Projekt
Hochschule Aalen	S-ELECTION – Maßgeschneiderte additiv gefertigte Weichmagnetkomponenten für E-Motoren
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	NEW E2 – Neuartige Elektrodenmaterialien für wiederaufladbare elektrochemische Energiespeicher
KIT und Fraunhofer-Gesellschaft	DEmiL – Direktgekühlter E-Motor mit integralem Leichtbaugehäuse aus Duromer-Spritzguss
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	CO2mpactDME – Integriertes Mikroreaktorsystem zur Dimethylethersynthese aus CO <sub>2</sub>
Universität Stuttgart	Bioinspirierte V205 Nanostrukturen – In Richtung hoch kapazitive Zwei-Ionen Batterien
Universität Stuttgart	Bio2CNG – Vergasungsverfahren zur Umwandlung biogener Reststoffe in CNG-Kraftstoff

## ▶ 4. FÖRDERBEREICH BILDUNG



**„MINT-Bildung ist der Schlüssel zur Lösung  
zentraler Megathemen wie Mobilität, Energie und Klima.“**

Dr. Helmut Schelling, Stifter

Im Zentrum der Bildungsförderung steht für die Vector Stiftung die Vision, den Wirtschafts- und Technologiestandort Deutschland für die Zukunft mitzugestalten. Die Vector Stiftung ist überzeugt, dass Deutschland insbesondere durch den Erhalt und den Ausbau der technischen Marktführerschaft anstehende Herausforderungen meistern kann. Hierzu ist ein wesentlicher Schlüssel die Abmilderung des Fachkräftemangels.

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln prognostiziert in seinem Herbstreport 2016, dass weiterhin zahlreiche Anstrengungen unternommen werden müssen, um den steigenden Bedarf an MINT-Akademikern bis zum Jahr 2025 zu decken. Mehr Menschen in technische Berufe zu bringen, bleibt daher erklärtes Ziel der Vector Stiftung im Bildungsbereich.



Dieser Herausforderung begegnet die Vector Stiftung aus zwei Perspektiven:

Zum einen sollen **junge Menschen** durch schulische Projekte und Arbeitsgemeinschaften **für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistert** werden und über ihren gesamten Weg bis zum Berufseinstieg begleitet und gefördert werden.

Zum anderen soll das MINT-Interesse bei Schülern über **gut aus- und fortgebildete MINT-Lehrkräfte** verbessert werden. Die Schule ist heute nicht mehr nur Lernort, sondern Lebensort für junge Menschen. Das Aufgabenspektrum von Lehrkräften hat sich im vergangenen Jahrzehnt enorm vergrößert. Neben ihrer Tätigkeit als Wissensvermittler sollen sie heute auch Mediator, Organisator und Initiator von Bildung sein. Engagierte Lehrkräfte bilden den Schlüssel, um das forschende, interdisziplinäre Lernen nachhaltig zu fördern, die Qualität der Schulbildung für die Zukunft zu sichern und die Leidenschaft für MINT-Fächer bei Kindern und Jugendlichen bereits in der Schule zu wecken.

Der Schwerpunkt im Bildungsbereich liegt daher auf der qualitativen Verbesserung der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften der MINT-Fächer. 2016 förderte die Vector Stiftung MINT-Lehramtsstudierende durch die Finanzierung von 90 Deutschlandstipendien an acht Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg. Darüber hinaus wurden MINT-Klassenräume an zwei Universitäten eingerichtet, um die praxisnahe Lehramtsausbildung zu unterstützen.

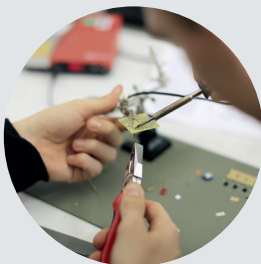
## 4.1 MINT-Bildung

### **mach MI(N)T! Programm**

Vector Stiftung



Während der Schulzeit machen viele junge Menschen die Erfahrung, dass sie Mathematik und Naturwissenschaften nicht verstehen und keine Freude daran haben.



Dabei sind Kinder geborene Forscher, die voller Neugierde die Welt entdecken wollen, die sie umgibt. Diese Begeisterung geht im Laufe der Schulzeit verloren – maßgeblich in der weiterführenden Schule. Gründe gibt es viele: von der Pubertät über Lehrkräfte, die ihre Schüler nicht für die MINT-Fächer gewinnen können bis hin zu der Tatsache, dass das erforderliche Abstraktionsvermögen nicht bei allen Mädchen und Jungen einer Klasse gleichermaßen weit entwickelt ist. Sicher ist nur, dass Misserfolge und Ängste dazu führen, dass man sich selbst als nicht kompetent erlebt und das Interesse an MINT verliert.

Mit „mach MI(N)T!“ entdecken die Schüler ihr Potential in Mathematik und Naturwissenschaften.

An dieser Stelle setzt das Programm mach MI(N)T! an, das vom Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart ins Leben gerufen wurde und von der Vector Stiftung gefördert wird. Ziel ist es, Schüler ab Klasse 6 zu unterstützen, die ihr Potential im MINT-Bereich noch nicht nutzen. Die teilnehmenden Schulen bieten Arbeitsgemeinschaften an, die einen alternativen Zugang zu MINT-Themen bieten und die Erarbeitung von Lösungsstrategien in den Mittelpunkt stellen. Dadurch soll die Selbsteinschätzung der Schüler im MINT-Bereich verbessert werden sowie eine positive Einstellung zu technisch-naturwissenschaftlichen Fächern und Fragestellungen entstehen.

Seit 2014 haben wir mit dem Programm mach MI(N)T! etwa 1.000 Schüler im Alter von 10 bis 17 Jahren an rund 60 Schulen in der Metropolregion Stuttgart gefördert.

## 4.2 Unsere geförderten Bildungsprojekte 2016

### ► Ziel: Verbesserung der MINT-Lehrerbildung

Förderempfänger	Projekt
Eberhard Karls Universität Tübingen	Einrichtung eines MINT Klassenraums für die Fachdidaktik in der Lehrerbildung
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	GeoGebra – Einbindung digitaler Werkzeuge in den Mathematikunterricht
Pädagogische Hochschule Heidelberg	18 Deutschlandstipendien für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	18 Deutschlandstipendien für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	18 Deutschlandstipendien für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	Anschaffung eines Elektrochemilumineszenzgeräts für die Chemiesdidaktik in der Lehrerbildung
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	18 Deutschlandstipendien für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer
Universität Mannheim	18 Deutschlandstipendien für Lehramtsstudierende der MINT-Fächer
Universität Stuttgart	MINT-Teacher-Lab an der Professional School of Education Stuttgart-Ludwigsburg

► Ziel: Begeisterung von mehr Schülern für MINT

Förderempfänger	Projekt
Fehling-Lab-Förderverein	Fehling Lab – Experimentierlabor für Chemie
Förderverein Eschbach-Gymnasium e.V.	Robo-AG
Freunde der Max-Ulrich- von-Drechsel-Realschule Regenstau e.V.	Etablierung des Wahlfachs Robotik
gd-Bildungskolleg gGmbH – Geschäftsbereich Jugend- forschungszentrum (JFZ)	Aufbau der mobilen Angebote des JFZ
Gesellschaft für freie Bildung e.V.	Spende für die Bildungsorganisation Serlo
Goethe-Gymnasium Ludwigsburg	Konstruktion & Automatisierung im Rahmen eines NwT-Projekts
Gymnasium Meßstetten	Aufbau eines MINT-Ferienangebots
Hochschule Offenburg	Mathe-App II: Verbreitung der Mathe-App MassMatics
Königin-Katharina-Stift	Teilnahme am Finale der FIRST Tech Challenge
Königin-Olga-Stift	1. Stuttgarter Science Fair an Schulen
Schülerforschungslabor Kepler-Seminar e.V.	International Conference of Young Scientists (ICYS)
Stadt Donzdorf	Jugend forscht Regionalwettbewerb 2017
Stuttgarter Jugendhaus gGmbH	Summer Science Camp 2017 – das Ferienprogramm für Nachwuchsforscher
Vector Stiftung	22 mach MI(N)T! Projekte im Rahmen des mach MI(N)T! Programms
Verein der Freunde und Förderer der Johann-Simon- Mayr-Realschule e.V.	Robotik-AG
MINT-EC e.V.	MINT-EC-Camp „Bauingenieurwesen und Baumanagement“ in Karlsruhe

► **Ziel: Verbesserung der Transparenz im MINT-Bereich**

Förderempfänger	Projekt
Phineo gAG	Studie zur Engagementstärkung im Themenfeld MINT-Bildung
Universität Stuttgart	Evaluation des Schulversuchs „Naturwissenschaft und Technik in der Oberstufe“ (NWT-K2)

► **Ziel: Mehr Bildungsgerechtigkeit**

Förderempfänger	Projekt
ProFellow e.V.	Work Hard, get smart! – das Lern-Camp für Schüler
Teach First Deutschland gGmbH	Bildung^5 – Fünf Teach First Fellows an Schulen in der Region Stuttgart (2. Phase)

## ▶ 5. FÖRDERBEREICH SOZIALES ENGAGEMENT

Seit ihrem Bestehen fördert die Vector Stiftung Projekte in der Metropolregion Stuttgart, um Veränderungen für sozial benachteiligte Menschen zu erzielen. Bisher wurden dafür jährliche Themenschwerpunkte durch den Stiftungsrat festgelegt, die die Sicherung menschlicher Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wohnen, Arbeit und Gesundheit in den Fokus genommen haben. 2016 verabschiedete sich die Vector Stiftung strategisch von der Festlegung jährlicher Schwerpunkte im sozialen Bereich. Zukünftig sind die **Themenfelder „Wohnungslosigkeit“** und **„Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft“** langfristige Förderschwerpunkte der Vector Stiftung.

Bereits im Berichtsjahr wurden Initiativen gefördert, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation wohnungsloser Menschen in Stuttgart engagieren. Zudem werden präventive Maßnahmen durch die Stiftung finanziert, sodass weniger Menschen ihre Wohnung verlieren. Um die Wohnungslosigkeit in Stuttgart jedoch wirksam zu bekämpfen, muss mittel- bis langfristig Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Chancenarme junge Erwachsene in die Gesellschaft zu integrieren, bildet den zweiten Förderschwerpunkt der Stiftung im Bereich Soziales Engagement. Ziel ist es, dass junge, sozial benachteiligte Menschen die Möglichkeit erhalten, im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, um wieder am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu können. Der Weg dorthin ist oft gezeichnet von zahlreichen Hürden. Daher unterstützt die Stiftung sowohl Projekte, in deren Zentrum tagesstrukturierende Maßnahmen stehen, als auch Initiativen, die die Qualifizierung von jungen Menschen und ihren Einstieg in die Ausbildung bzw. den Beruf unterstützen.

## PROJEKTBEISPIEL

### 5.1 Wohnungslosigkeit

#### MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen

Ein Kooperationsprojekt von Caritasverband Stuttgart, Evangelische Gesellschaft, Sozialdienst katholischer Frauen Stuttgart und Landeshauptstadt Stuttgart

##### Die gesellschaftliche Herausforderung

In der Landeshauptstadt Stuttgart leben aktuell rund 600.000 Einwohner. Davon gehören ca. 4.000 Personen zur Gruppe der Menschen in Wohnungsnot. Laut der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe befindet sich ein Mensch in Wohnungsnot, wenn er nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügt, von Wohnungslosigkeit bedroht ist oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebt. Bedingt durch erlebte Abweisungen, Stigmatisierung, Scham oder fehlende Krankheitseinsicht suchen wohnungslose Menschen Arztpraxen nur selten auf. Weitere Gründe sind finanzielle Hürden wie erforderliche Zuzahlungen zu Medikamenten oder fehlende Krankenversicherungskarten. In Stuttgart wird vermutet, dass potentiell 2.000 wohnungslose Menschen medizinisch und psychiatrisch unterversorgt sind. Trotz bestehender Angebote, wie beispielsweise dem MedMobil, besteht in vielen Bereichen noch immer ein Mangel. Die schlechte medizinische Versorgung wohnungsloser Menschen hat zur Folge, dass sich ihre prekäre Lage weiter verschlimmert.

##### Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass wohnungslose Menschen in Stuttgart medizinisch gut versorgt und im regulären Gesundheitssystem integriert sind. Die Vector Stiftung möchte im Rahmen des Projekts „MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen“ 500 wohnungslosen Menschen in

Stuttgart, die bisher keine oder nur geringe medizinische Hilfe erhalten haben, den Zugang zu regelmäßigen medizinischen Dienstleistungen ermöglichen. MediA wurde als Pilotprojekt konzipiert. Neben der begleitenden Assistenz zur gesundheitlichen Versorgung für Menschen in Wohnungsnot mit besonderem Fokus auf die Zielgruppe der Frauen wird im Rahmen des Projekts aufsuchende, niedrigschwellige psychiatrische und sozialarbeiterische Hilfe für Menschen in Wohnungsnot angeboten. MediA wird von drei Sozialarbeitern (200%), einem Psychiater (50%) sowie von Ehrenamtlichen durchgeführt.

##### Mit MediA möchten wir folgende Verbesserungen erreichen:

- ▶ 500 wohnungslose Menschen haben Kenntnisse über den eigenen Gesundheitszustand erworben.
- ▶ Davon nehmen 50 wohnungslose Menschen (10%) an regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen teil.
- ▶ 350 wohnungslose Menschen (70%) haben ihren Gesundheitszustand verbessert.
- ▶ 350 wohnungslose Menschen (70%) sowie 125 psychisch kranke wohnungslose Menschen (25%) können den Arztbesuch mit oder ohne Hilfe bewältigen.

MediA trägt dazu bei, dass wohnungslose Menschen in Stuttgart gut versorgt und in das medizinische Regelsystem integriert sind. Dies entlastet das Gesundheitssystem und die Wohnungsnotfallhilfe der Stadt Stuttgart.



Das MediA-Team diskutiert Wege, wie wohnungslose Menschen wieder in das reguläre Gesundheitssystem integriert werden können.

## 5.2 Unsere geförderten Projekte im Bereich Soziales Engagement 2016

► Ziel: Verbesserung der Lebenssituation wohnungsloser Menschen

Förderempfänger	Projekt
Ambulante Hilfe e.V.	Neuer Ambulanzwagen „MedMobil“
Ambulante Hilfe e.V.	Neugestaltung/ Erweiterung des Sanitärbereiches in der Tagesstätte Café 72
bhz Stuttgart e.V.	Weihnachtsspende für die Feuerbacher Tafel
Caritasverband für Stuttgart e.V.	Angebot einer Fußpflege für wohnungslose Menschen
Caritasverband für Stuttgart e.V.	MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen (Baustein 1)
Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Stuttgart e.V.	Neuanschaffung eines Kälte-Busses
Diakonische Bezirksstelle Vaihingen/Enz	Weihnachtsspende für den Tafelladen Vaihingen/Enz
Evangelische Kirche Stuttgart	Spende für „Urlaub ohne Koffer“ für wohnungslose Menschen
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Böblingen	Weihnachtsspende für den Tafelladen Böblingen
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.	MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen (Baustein 3)
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.	Modernisierung der Krankenpflegestation & Erneuerung der Notrufanlage im Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.	Spende für die Wanderausstellung „Kunst trotz(t) Armut“ in Stuttgart
Evangelische Wohnheime Stuttgart e.V.	Weihnachtsspende für das Hans-Sachs-Haus
Evangelische Wohnheime Stuttgart e.V.	Weihnachtsspende für das Wohnprojekt Unterer Dornbusch 2–6



Förderempfänger	Projekt
Hochschule Esslingen	Forschungsprojekt „Gesundheitliche Versorgung für Menschen in Wohnungsnot“ (1/2)
leben&wohnen – Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart	Weihnachtsspende für das Männerwohnheim Nordbahnhofstraße 21
leben&wohnen – Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart	Weihnachtsspende für das Neeffhaus
Ludwigstafel e.V.	Weihnachtsspende für den Tafelladen
Schwäbische Tafel Stuttgart e.V.	Weihnachtsspende für den Tafelladen
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.	MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen (Baustein 2)
Trott-war e.V.	Weihnachtsspende für die Straßenzeitung
Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V. (tifs)	Forschungsprojekt „Gesundheitliche Versorgung für Menschen in Wohnungsnot“ (2/2)

► Ziel: Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft

Förderempfänger	Projekt
Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH	SMARTmobil 2017 – Unterstützung junger Erwachsener bei der Erarbeitung einer Ausbildungs- und Berufsperspektive
Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH	SMARTmobilPlus 2017 – Modul „Erlebnispädagogik/ Kultur/Gesellschaft“ als Ergänzung zu SMARTmobil
Bürgerstiftung Stuttgart	Stuttgarter Ausbildungscampus
Diakonisches Werk Württemberg e.V.	Studie „Die im Dunkel sieht man nicht – Marginalisierte und schwer erreichbare Jugendliche und junge Erwachsene und Weiterentwicklungsbedarfe der Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg“ (Dunkelfeldstudie BaWü)
Evangelischer Kirchenbezirk Leonberg (Evangelisches Jugendwerk)	Anschaffung eines VW Busses für die mobile Jugendsozialarbeit
JOBLINGE gAG Region Stuttgart	Startphase „JOBLINGE Kompass“ für Flüchtlinge in der Region Stuttgart
Lagaya e.V.	FrauenWerkstatt – Kreativangebote drinnen und draußen für suchtkranke Frauen
Release Stuttgart e.V.	STAR – Stundenweise Arbeit für sozial benachteiligte Menschen
Riverside Kustomz e.V.	Spende für die Arbeit mit chancenarmen jungen Erwachsenen

► Weiteres soziales Engagement

Förderempfänger	Projekt
Social Impact gGmbH	Gründung des Social Impact Lab Stuttgart
Sozialberatung Stuttgart e.V.	CUT Schule – gewaltpräventives Pilotprojekt an der Bismarckschule in Stuttgart
Sozialberatung Stuttgart e.V.	U-Turn – die Onlineberatung für von häuslicher Gewalt betroffene Männer

## ▶ 6. SOCIAL IMPACT LAB STUTTGART

### NORBERT KUNZ

Geschäftsführer der Social Impact gGmbH

Anlässlich der Eröffnung des durch die Vector Stiftung geförderten Social Impact Labs in Stuttgart haben wir mit dem Geschäftsführer Norbert Kunz ein Interview geführt.



#### **Wie kamen Sie auf die Idee, das soziale Unternehmertum in Deutschland zu stärken?**

Die Social Impact gGmbH wurde 1994 mit dem Ziel gegründet, innovative Qualifizierungsformate für arbeitslose Menschen zu entwickeln und Non-Profit-Organisationen zu unterstützen. Es kristallisierte sich – angesichts der dramatischen Arbeitslosigkeit insbesondere von jungen Menschen – die Erkenntnis heraus, dass die Stärkung individueller Kompetenzen keinen wirklichen Beitrag zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit leisten kann, wenn nicht parallel hierzu die Nachfrage nach Arbeitskräften steigt. Unser Lösungsansatz bestand darin, diese beiden Herausforderungen zu kombinieren, indem wir Menschen aus der Arbeitslosigkeit heraus befähigten, eigene kleine Unternehmen zu gründen.

Schnell wurde deutlich, dass weder für klassische Non-Profit-Organisationen noch für Sozialunternehmen ein qualifiziertes Unterstützungssystem existiert. Mit der Etablierung des ersten Social Impact Labs in Berlin 2011 gingen wir diese Aufgabe an.

#### **Es gibt jetzt auch ein Social Impact Lab in Stuttgart. Wie kam es dazu? Was glauben Sie, wie viele Sozialunternehmen werden aus dem Stuttgarter Lab entstehen?**

Den süddeutschen Raum haben wir schon länger im Blick und Nachfragen von interessierten Sozialunternehmern aus der Region haben uns in dem Wunsch weiter gestärkt, auch in Stuttgart ein Social Impact Lab zu eröffnen. Mit der Vector Stiftung als erstem Partner wagen wir nun den Schritt. Ziel ist es, auf Grundlage eines qualifizierten Auswahlsystems 15 bis 20 Gründer-teams pro Jahr bei der Entwicklung und Etablierung sozialer Geschäftsmodelle zu unterstützen.

*„Nachfragen von interessierten Sozialunternehmern aus der Region haben uns in dem Wunsch weiter gestärkt, auch in Stuttgart ein Social Impact Lab zu eröffnen.“*

### Wie viele Sozialunternehmen gibt es in Deutschland und wie hoch ist ihre Insolvenzrate?

Wir verwenden lieber den Begriff „Social Entrepreneur“. Er bezeichnet Sozialunternehmen, die neue – innovative – Produkte oder Dienstleistungen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme entwickeln. Die Mercator Stiftung hat 2012 die Anzahl der Social Entrepreneure auf ca. 100 geschätzt. Die Social Impact gGmbH hat diese Zahl allerdings seit 2011 deutlich erhöht. Seither sind über 200 neue Social Entrepreneure dazu gekommen.

*„Die betreuten Social Startups weisen eine hohe Stabilität auf, das heißt mehr als 80 Prozent überleben die ersten beiden Jahre.“*

Die betreuten Social Startups weisen eine hohe Stabilität auf, das heißt mehr als 80 Prozent überleben die ersten beiden Jahre. Das liegt daran, dass die Programmteilnahme an einem der Social Impact Labs darauf abzielt, die Idee und das Geschäftsmodell durch intensives Coaching und Mentoring auf ein nachhaltiges Bestehen auszurichten. Andererseits achten wir schon bei der Auswahl auf ein gemischtes und kompetentes Gründerteam mit der passenden intrinsischen Motivation. Denn nur wer sich tatsächlich für eine Problemlösung interessiert, wird auch über Herausforderungen und Hindernisse hinweg motiviert bleiben.

### Können Sie ein paar Beispiele nennen, welche Social Entrepreneure aus einem Lab entstanden sind?

Da ist zum Beispiel bettervest, eine Crowdfunding-Plattform für Energieeffizienz-Investments, die eines der ersten Teams im Hamburger Social Impact Lab waren. Heute kann man über die Plattform in nachhaltige Projekte investieren und gleichzeitig gewinnbringend Geld anlegen. Zwei Crowdfunding-Kampagnen, die über Social Impact Finance kuratiert wurden, haben deutschlandweite mediale Präsenz erreicht: Original Unverpackt, der erste Supermarkt in Deutschland, der auf Einwegverpackungen verzichtet, sowie Kiron Open Higher Education, eine Plattform, die Geflüchteten den Zugang zu Hochschulbildung vereinfachen möchte. Zudem ist Auticon zu nennen, das erste Unternehmen in Deutschland, das ausschließlich Menschen mit Autismus als Software-Tester beschäftigt und deren Dienstleistung am freien Markt anbietet.

### Was ist das schwierigste bei der Gründung eines Sozialunternehmens?

Die Herausforderungen von Social Startups lassen sich zum einen mit jenen anderer innovativer Gründungen vergleichen: Es gibt keine Referenzmodelle, das Marktverhalten kann nicht vorausgesagt werden, Banken und Investoren sind skeptisch gegenüber den neuen Produkten oder Dienstleistungen.

Im Unterschied zu profitorientierten Gründungen treffen Social Startups noch auf andere Barrieren: Vielfach entwickeln sie Produkte oder Dienstleistungen für eine Zielgruppe, die nicht über die Kaufkraft verfügt, um diese aus eigener Tasche zahlen zu können. Die Startups müssen also einen Sekundärkunden identifizieren, der die eigentliche Leistung nicht in Anspruch nimmt, aber dennoch bereit ist, hierfür zu zahlen. So kommen Stiftungen, Corporate Social Responsibility-Abteilungen oder auch öffentliche Auftraggeber als Kunden in Frage. Diese doppelte Kundensicht macht die Steuerung eines Social Startups wesentlich komplexer.

Zudem streben Social Entrepreneur: soziale und nicht wirtschaftliche Ziele an, sodass in der Regel auf Gewinnausschüttungen verzichtet wird oder diese aufgrund des gemeinnützigkeitsrechtlichen Status nicht erlaubt sind. Daher sind sie für klassische Finanzierungen und Investoren nicht geeignet.

Wir antizipieren diese Herausforderungen bei der Vorauswahl unserer Teilnehmer. Für uns ist es wesentlich, zu verstehen, ob das gesellschaftlich relevante Problem als solches erkannt wurde, ob die Idee zur Bewältigung neu und innovativ ist und ob sie tatsächlich zur Lösung des Problems führt.

Wichtig ist außerdem, ob das Geschäftsmodell zur Idee passt oder ob es Potential hat, entwickelt zu werden. Und wir schauen auch darauf, ob das Gründerteam authentisch ist und ob es möglichst vielfältige und passende Kompetenzen und Ressourcen mitbringt.

### **Wie viele Sozialunternehmen sollte es Ihrer Meinung nach in Deutschland geben?**

Laut des Research Institut des World Economic Forum (WEF) sind die größten Herausforderungen aktuell die soziale Ungerechtigkeit als Folge der ungleichen Verteilung von Einkommen und Vermögen in der Welt und die Folgen des Klimawandels. Das Institut hat aber auch festgestellt, dass Wachstum keine Lösung ist. Wir benötigen ein neues wirtschaftliches Paradigma. Es sind nicht technologische Innovationen, die über unsere Zukunft entscheiden. Alles was wir benötigen, um den globalen Klimawandel zu verhindern, um Armut erfolgreich zu bekämpfen und soziale Gerechtigkeit herbeizuführen, ist bereits erfunden und bekannt. Soziale Innovation ist der Mechanismus, der die Welt verändern kann.

*„Alles was wir benötigen, um den globalen Klimawandel zu verhindern, um Armut erfolgreich zu bekämpfen und soziale Gerechtigkeit herbeizuführen, ist bereits erfunden und bekannt.“*

## ▶ 7. FINANZBERICHT 2016

### Bilanz

▶ per 31.12.2016

Aktiva	€	31.12.2016 €	31.12.2015 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände			
a) Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		62.903,00	0,00
2. Finanzanlagen			
a) Beteiligung	690.000,00		690.000,00
b) Wertpapiere des Anlagevermögens	21.727.234,52	22.417.234,52	20.999.488,18
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
a) Sonstige Vermögensgegenstände		163.099,33	177.527,18
2. Flüssige Mittel		11.067.197,29	7.600.346,91
<b>Summe Aktiva</b>		<b>33.710.434,14</b>	<b>29.467.362,27</b>

Passiva	€	31.12.2016 €	31.12.2015 €
<b>A. Eigenkapital</b>			
1. Stiftungskapital	14.690.000,00		14.690.000,00
2. Ergebnismrücklage			
a) Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	10.333.853,07		7.413.803,54
3. Ergebnisvortrag	0,00	25.023.853,07	173.216,74
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Sonstige Rückstellungen		11.490,00	8.481,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	8.618.262,09		7.160.409,83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.605,18		6.804,98
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.223,80	8.675.091,07	14.646,18
<b>Summe Passiva</b>		<b>33.710.434,14</b>	<b>29.467.362,27</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

► per 31.12.2016

Erträge	€	31.12.2016 €	31.12.2015 €
1. Erträge aus Beteiligung		9.000.000,00	9.000.000,00
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		677.770,98	769.946,19
3. Erträge aus der Rückzahlung von bewilligten Fördermitteln		51.959,80	352.256,79
4. Zuschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens		22.798,85	0,00
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.593,06	1.108,50
<b>Zwischensumme Erträge</b>		<b>9.758.122,69</b>	<b>10.123.311,48</b>
<b>Aufwendungen</b>	<b>€</b>	<b>31.12.2016 €</b>	<b>31.12.2015 €</b>
6. Satzungsmäßige Ausgaben		6.352.298,27	6.312.866,77
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	177.870,92		73.710,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	32.059,87	209.930,79	15.802,50
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		114.724,61	147.023,96
9. Aufwendungen aus Vermögensverwaltung		328.617,23	126.474,72
10. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.719,00		0,00
b) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	0,00	5.719,00	91.180,23
<b>Zwischensumme Aufwendungen</b>		<b>7.011.289,90</b>	<b>6.767.058,66</b>
<b>11. Jahresüberschuss</b>		<b>2.746.832,79</b>	<b>3.356.252,82</b>
12. Einstellung in die Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO		2.920.049,53	3.183.036,08
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		173.216,74	0,00
<b>14. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>173.216,74</b>

## ▶ 8. UNSER TEAM

### Stiftungsvorstand

seit 01.07.2016 Edith Wolf  
bis 30.06.2016 Dr. Jörg Sauer

### Stiftungsrat

Stifter und Stiftungsrat	Eberhard Hinderer
Stifter und Stiftungsrat	Martin Litschel
Stifter und Stiftungsrat	Dr. Helmut Schelling

### Team

Lisa Canitz, Stiftungsreferentin  
Hilde Illmer, Buchhaltung  
Luise Irion, Projektadministration  
Marlen Speidel, Management Assistant  
Lena Wohlleben, Programmkoordinatorin mach MI(N)T!

### Beraterkreis Forschungsförderung

Im Forschungsbereich wird der Stiftungsrat durch zwei Berater unterstützt. Dr. Thomas Raith, vormals Daimler AG, und Dr. Rudolf Simon, ehemals Technology Manager Automotive + Batteries bei der M+W Group, waren 2016 als Berater für die Vector Stiftung tätig. Gemeinsam ist das Gremium sowohl für die Weiterentwicklung der Förderstrategie als auch für die Begutachtung der Förderanträge im Forschungsbereich verantwortlich.



## IMPRESSUM

### **Herausgeber / Redaktion**

Vector Stiftung  
Ingersheimer Straße 24  
70499 Stuttgart

Fon: +49 711-80670-1170  
E-Mail: [info@vector-stiftung.de](mailto:info@vector-stiftung.de)  
Website: [www.vector-stiftung.de](http://www.vector-stiftung.de)

Die gemeinnützige Vector Stiftung ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart.